

Werk

Jahr: 1940

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:16

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0016

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0016

LOG Id: LOG_0038

LOG Titel: Karl Haußmann †

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Karl Gaussmann.

Karl Haußmann †

Im Alter von 80 Jahren starb am 24. Januar 1940 in seiner Heimat Schwäbisch-Gmünd der em. ord. Professor der Geodäsie Karl Haußmann, Dr. Ing. e. h., Dr. rer. mont. e. h.

Karl Haußmann wurde geboren am 22. Juni 1860 auf dem Erbhof Siechenberg bei Schwäbisch-Gmünd. Er besuchte die Volks- und Realschule in Gmünd und Ulm, studierte Mathematik und Naturwissenschaften an der Technischen Hochschule in Stuttgart und an den Universitäten Leipzig und Tübingen und legte die Staatsprüfung für höheres Lehrfach in Mathematik und Naturwissenschaften ab. Zunächst wirkte er als Lehrer an einer Privatschule in Gmünd, dann an der Oberrealschule in Ulm. 1888/89 war er Assistent am Lehrstuhl für Geodäsie und Markscheidekunde an der Technischen Hochschule in Aachen und später, 1889, Assistent für Geodäsie an der Technischen Hochschule in Stuttgart, danach Assistent in München bei der bayerischen Gradmessung. Praktische Arbeiten führte er aus als Geometer in Hamburg 1888, als Tiefbauingenieur in Pforzheim 1892/93, als Zivilingenieur in München, Zwickau und Freiberg, 1897/99 als Topograph in Württemberg, 1899/1900 bei der magnetischen Aufnahme von Württemberg.

1896 habilitierte er sich für Markscheidekunde an der Technischen Hochschule in Stuttgart. 1899 wurde er als ordentlicher Professor für Markscheidekunde an die Technische Hochschule Aachen berufen und mit dem weiteren Ausbau des Institutes für Markscheidkunde betraut, wozu auch die Errichtung einer Erdbebenstation gehörte. 1916 folgte er einem Ruf als ord. Professor für Geodäsie an die Technische Hochschule Berlin, wo er bis zu seiner Emeritierung 1925 verblieb. 1935 wurde er zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt ernannt.

Haußmann war in seiner wissenschaftlichen Arbeit in erster Linie Geodät und Markscheider. Doch ging sein Streben dahin, auch die Geophysik für besondere Aufgaben des Bergbaues nutzbar zu machen. Besonders seine sorgfältigen erdmagnetischen Vermessungsarbeiten sind von dauerndem Wert für die Geophysik.

Zu den erdmagnetischen Arbeiten Haußmanns gehört vor allem die Vermessung von Württemberg und Hohenzollern. Das Ergebnis enthält die magnetischen Elemente an 88 Stationen, die mit dem Magnettheodolit von Eschenhagen-Tesdorpf vermessen wurden, sodann fünf kartenmäßige Darstellungen der Isogonen, Isoklinen und der Isodynamen der Horizontal-, Vertikal- und Totalintensität.

Zu geologischen Forschungszwecken wurde der Rieskessel bei Nördlingen und seine Umgebung von Haußmann magnetisch aufgenommen. Die Ergebnisse an 54 Stationen wurden wieder in fünf Karten dargestellt und noch durch eine Karte der Störungsvektoren ergänzt. Auch das Steinheimer Becken und das Störungsgebiet bei Aachen wurde von Haußmann magnetisch vermessen. Besonders verdienstvoll ist auch die Herstellung der magnetischen Karten Deutschlands mit Einschluß Österreichs für die Elemente Deklination, Inklination und Horizontalintensität, Epoche 1912, Maßstab 1 : 1 500 000 und die Isogonenkarten Deutschlands, Epoche 1921 und 1925. 1905 richtete Haußmann in Aachen eine Erdbebenstation ein. Der Zusammenhang zwischen Erdbeben, Stein- und Kohlenfall wurde untersucht. 1906 hat Haußmann einen Seismographen auf der 450 m-Sohle einer Steinkohlenzeche bei Aachen aufgestellt.

Bei der Bearbeitung des Aachener Erdbebens vom Mai 1911 konnte Haußmann die longitudinalen, transversalen Raumwellen und die Oberflächenwellen an Hand der Seismogramme verschiedener Erdbebenstationen bis 900 km Entfernung verfolgen und den Nachweis bringen, daß die Vorläufer im Streifen des rheinischen Schiefergebirges schneller laufen als in querschlägiger Richtung.

Seine wichtigsten geophysikalischen Arbeiten sind folgende:

- Magnettheodolit Eschenhagen-Tesdorpf. Zeitschr. f. Instrkde. 1906.
- Erdmagnetische Elemente von Württemberg und Hohenzollern. Stuttgart 1903.
- Erdmagnetisches Störungsgebiet bei Aachen. Mitt. Markscheidewes. 1905.
- Magnetische Messungen im Ries und Umgebung. Akad. d. Wiss., Berlin 1904.
- Magnetische Messungen im Steinheimer Becken. Gerl. Beitr. Geophys. 1927.
- Die Erdbebenstation der Technischen Hochschule Aachen. Glückauf 1907.
- Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwellen in den obersten Erdschichten. Assoc. intern. de Sismologie. Manchester 1911.
- Übersichtskarte der Deklination, Inklination, Horizontalintensität im Deutschen Reich für 1912. Peterm. Mitt. 1912—1913.
- Isogonenkarte, Epoche 1921. Peterm. Mitt. 1922.
- Isogonenkarte, Epoche 1925. Zeitschr. f. Geophys. 1925.
- Erdmagnetische Forschung in der Arktis. Sonderheft. Peterm. Mitt. 1933.
- Magnetische Messungen im Luftschiff. Zeitschr. f. Geophys. 1930.

G. A.